

Rechte Szene: Anhänger werden immer jünger

Rund 50 Neonazis gibt es im Landkreis

VON ROLAND LORY

Murnau – Nach dem Einzug der NPD in den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern wird erneut landauf landab über die Gefahren des Rechtsradikalismus debattiert. Auch das Für und Wider eines neuen NPD-Verbotsverfahrens wird erörtert. In Murnau war jetzt jemand zu Gast, der sich berufsmäßig seit Jahren mit dem Thema beschäftigt: Robert Bihler, Pressesprecher des Landesamtes für Verfassungsschutz. „Der Rechtsextremismus ist eine Herausforderung für den Staat“, betonte der Experte vor rund 50 Zuhörern im Pfarrsaal am Mayr-Graz-Weg.

800 Skinheads in Bayern

Bihler sieht es als „gesamtgemeinschaftliche Aufgabe“, sich mit den Jugendlichen frühzeitig zu beschäftigen und, wenn diese in der Szene gelandet seien, Brücken zu bauen. Neues hatte der Referent bezüglich der rechtsextremen Skinheads zu vermelden: „Leider beobachten wir, dass die Anhänger immer jünger werden.“ 12- bis 13-Jährige würden bereits an die Szene herangeführt. Bayernweit gebe es rund 800 organisierte Skinheads, vor allem im Münchner Raum und in Franken. In einigen Gegenden Deutschlands existieren bekanntlich so genannte „national befreite Zonen“.

Bihler plädiert dafür, entschieden durchzugreifen. „Das kann der Staat nicht hinnehmen. Da kann man nur Härte zeigen.“ Mehrere Zuhörer sprachen sich dafür aus, sich inhaltlich mit den Rechtsextremisten zu befassen: „Man muss sich Argumentationsstrategien überlegen“, hieß es. Oder auch: „Wir müssen die ideologische Auseinandersetzung leisten.“ Eine Frau fragte: „Was bieten wir an, damit die jungen Leute gar nicht erst in die Szene reinkommen?“

Matthias Kratz, Leiter des katholischen Kreisbildungswerks, das den Vortrag zusammen mit dem Werdenfelder Bündnis gegen Rechts organisiert hatte, betonte: „Es

ist ein Auftrag der Parteien, politische Bildung zu verbreiten.“ Von einer Zuhörerin wurde ferner darauf verwiesen, dass von der Murnauer Mittelschicht die Problematik „ausgeblendet“ werde. In der Marktgemeinde existiert seit geraumer Zeit ein „Stützpunkt“ der Jungen Nationaldemokraten (wir berichteten).

Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen gibt es nach Angaben von Murnaus Polizeichef Joachim Loy circa 50 Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen seien. „Allerdings haben wir keine erkennbaren Strukturen.“ Einen Anführer gebe es auch nicht, sagt Loy. Manfred Unger vom Werdenfelder Bündnis verwies in der Diskussion darauf, dass aufgrund von vom Verfassungsschutz eingesetzten V-Leuten das NPD-Verbotsverfahren gescheitert sei. „Wir müssten vor einem neuen Verbotsverfahren alle V-Leute aus der NPD abziehen“, sagte Bihler dazu. Allerdings würde der Verfassungsschutz dadurch eines „notwendigen Mittels“ beraubt.

Zu Zwischenfällen kam es übrigens nicht. Zwar saß ein Anhänger der Rechtsradikalen im Publikum, zu Wort meldete er sich aber nicht. Andernorts treten Neonazis bei derlei Veranstaltungen offensiv in Erscheinung und diskutieren mit. Mit der so genannten „Wortergreifungsstrategie“ wollen sie sich Gehör verschaffen.



Verfassungsschützer Robert Bihler referierte im Murnauer Pfarrsaal.

Foto: Lory